

Paris. 22. 10. 86



Mein lieber guter Onkel.

Soeben im Besitz Deines Briefes vom 19. 10
 beantworte ich denselben eben so eingehend wie
 Deinen letzten Brief. Ich sollte dir böse sein?
 Dafür fehlt mir jede Fähigkeit, im Gegentheil
 ich habe mich mächtig zu Deinem Brief gefügt
 besonders, daß du mich etwas anzertadelt hast.
 Für Ornamentik habe ich bei Deinen schweren Zeiten
 allerdings wenig Sinn, dazu schwingen meine Gedanken
 zu stark ich habe viel mehr über unsere vier
 Wände recht kräftig nachgedacht und werde
 sie dir wenn auch nicht schicken so doch hoffent-
 lich recht bald zu Deiner Ansicht vorlegen. Haben wir
 erst die Steine hier und der Luder ist ein gerichteter
 dann fällt mich nichts mehr hier. Bei dem
 Verlorengehen meines Briefes gebe ich mich natürlich
 nicht zu Frieden sondern gleich heute Beschwerde ich
 mich bei Stephan.

Auch werde ich hier auf dem Postamt nachfragen
da ich den Brief selbst auf die Post getragen habe
damit er wohl zu mir kommen sollte.

In Otter Stelle hätte ich die Zimmer überhaupt
noch nicht kopieren lassen sondern einfach
weißtünchen lassen, ich habe mich auch darüber
ausgesprochen. Die Feuchtigkeit kommt
übrigens nicht aus den Wänden sondern aus
dem noch nicht ausgetrockneten Fundament
das jetzt erst bei der Heizung eine Feuchtigkeit
abgibt. Das beste Mittel dagegen ist recht
viel Luft. In Zimmer über dem nicht geheizten Keller
sind natürlich die trocken. Der Keller ist aber sehr ungesund, daran
Mein letzter Brief mußte schon Freitag 17. ausge-
geben werden. Gerade während ich schwach
erhielt ich Deinen Brief worauf ich zum Dienst
schreiben sollte ich habe denselben also gleich
mitbeantwortet. Damit wir wieder in unser
alles gleiche können, und nun diese Störung.
Probeweise schicke ich einen leeren Brief durch
das Postamt. 42. Elisabeth Ufer 79 an dich, um
zu sehen ob auch der verloren geht.

Teile mir doch eure Hausnummer mit, ist
es No. 23? ich könnte sie gelegentlich brauchen.
Ich schwach hier in meinem letzten. über den
Vire lu cheise. Es werden dort nur weiße oder
rotte Leiche begraben die hohe Ämter und Würden gehabt
haben, ähnlich wie in Athen in den Gräbern oder.

Dreifüßstraße, so genannt weil auf dem Grabdenkmal
umkleben die ehernen Dreifüße, welche als Preise in
den Olympischen Spielen gewonnen waren, aufgestellt
wurden. Es gab früher aber nicht so viele Menschen und
daher auch nicht so viele Bewühntheiten daher war die
athenische Straße, die erst am Fuße der Akropolis
entlang zog, auch nicht so überladen wie dieser Place
la Boissière. Die Grabmäler stehen hier dicht an dicht
in endlosen Reihen und eben ordentlich hinter einander
in allen möglichen Stilarten und Spielarten der Plastik.
Der Eindruck ist der ästhetische. Dem ist in
architektonischer Beziehung jetzt gehablt habe.

Wir haben noch immer keine Nachricht von dem
Eigentümer des Ladens in der Avenue de l'Opera.
Wir haben den Vorablag gemacht auf 6 Jahre Con-
tract zu machen jedoch mit der Forderung bei einem
Abkündigungsgeld von 500 Franc nach 3 Monaten das Vor-
recht lösen zu können. Kleine gute Läden sind
hier ungeheuer knapp rollen wir daher veranlaßt
sein, den Laden später nicht behalten zu können, so
kann man sich denselben doch leicht an jemand anders
vermieten diese Forderung hätten wir.

Die Pöbelkerchen Kerken sind in fast allen Läden
mit Spielwaren zu haben doch wirren die Händler
nicht was damit zu machen und was für ein Geschäft
darin liegt, auch fehlen ihnen fast immer räsonnablen

Vorlagen, oder es sind nicht die veralten in den Härteln
durch unseren Laden äußerlich für Steinbau.
Härteln würden wir die Aufmerksamkeit der
Händler sehr bald auf diese Sachen lenken und
da wir billiger zu besser liefern können als
K. so muß uns das Geschäft zu fallen.

Frankreich hat einen bedeutenden Export nach
Südamerika und haben zwei Agenten sich
schon Proben in Preise ausgeben. Die Lieferungs
für solche Zwecke würde natürlich direkt von
Berlin gemacht werden zu Zollvergnügen
und hätte dies nicht geschäftlich mit J. zu thun.

Von Otto in Thoren habe ich lange keine Nachricht
doch schreibe ich daraus, daß Alles program-
mäßig geht. Es wird jetzt schon recht kühl
und da wir hier nicht heizen können so sind
wir die Finger ganz kalt und abgestorben.

Also nochmals mein lieber Onkel wir wollen
rechtlich Vertrauen zu einander haben, daß sich durch
Missverständnisse und sonstige kleine Zwischen-
fälle nicht so leicht erschüttern läßt. Mit
Stimmen Fried hat uns eine unbeschreibliche
Freude gemacht. Kommt die das schöne Lied von
Schubert „die Taubengasse“?

Dein treuer Gustav.